

Ressort: Münster

Ausgabe: Münstersche Zeitung Münster |  
Gesamtausgabe

Quellrubrik: Stadt Münster

# Apps für Senioren und Migranten

Geoinformatiker wollen mit Schülern Handy-Software entwickeln - Idee gewinnt Preis

**MÜNSTER.** Eine App für alle - das funktioniert nicht immer. So haben beispielsweise ältere Menschen häufig Schwierigkeiten mit der Bedienung von Smartphones. Geoinformatiker der **Uni Münster** möchten gemeinsam mit Schülern Smartphone-Anwendungen entwickeln, die genau auf die Bedürfnisse von Senioren und Migranten abgestimmt sind. Für diese Idee wurden die Münsteraner jetzt ausgezeichnet: Sie gehören zu den Siegern im Hochschulwettbewerb 2013 der Initiative "Wissenschaft im Dialog". Mit dem Preisgeld von 10 000 Euro können die Geoinformatiker ihre Idee nun umsetzen. Insgesamt wurden zehn Nachwuchswissenschaftler und Gruppen von jungen Forschern aus dem gesamten Bundesgebiet prämiert, teilte die Initiative mit. "Bunter, älter, mobiler" (BÄM) lautet der

Titel des münsterschen Projekts. Das Besondere daran: An der Entwicklung und Programmierung werden Oberstufenschüler beteiligt, damit sie Einblicke in die aktuelle Forschung im Bereich der Geoinformatik zu erhalten. "So unterschiedlich unsere beiden Zielgruppen sind, für die wir Apps entwickeln wollen: Für beide gibt es nur wenige Smartphone-Anwendungen, die speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind", erläutert Projektleiter Thomas Bartoschek vom Institut für Geoinformatik (IFGI). Dabei gehe es um Inhalte, aber auch um die Gestaltung der Apps. "Wenn beispielsweise ein Gastwissenschaftler neu in **Münster** ist, braucht er möglicherweise eine App auf Englisch, weil er noch kein Deutsch spricht", sagt Thomas Bartoschek. Von dem Preisgeld wollen die Geoinformatiker unter

anderem Brillen kaufen, die die spezifischen Sehprobleme von Senioren simulieren, und Handschuhe, mit denen der Träger nachvollziehen kann, wie schwierig es ist, mit steifen Fingern ein Smartphone zu bedienen. So wollen sie die Schüler für die Probleme sensibilisieren. Ihre Aufgabe wird es sein, zunächst herauszufinden, was sich die Nutzer von ihrer App wünschen - das könnten beispielsweise spezielle Servicetipps sein, die im Alltag helfen. Anschließend werden die Schüler die Apps entwickeln und mit den jeweiligen Zielgruppen testen. Dabei werden sie von Wissenschaftlern und Studierenden des IFGI unterstützt. Klassen oder Kurse, die mitmachen möchten, können sich melden unter: [info@gi-at-school.de](mailto:info@gi-at-school.de).

**Abbildung:** Noch gibt es kaum Apps für Senioren und Migranten. Geoinformatiker der Uni wollen das jetzt ändern. Foto dpa